

# Profitiert Netflix vom Streit um Replay-TV?

**BERN.** Darf Werbung im zeitversetzten Fernsehen auch künftig überspult werden? Die Politik entscheidet heute.

**Darum geht es:**

Mit Replay-TV kann der Zuschauer einen TV-Beitrag bis zu sieben Tage nach der Ausstrahlung anschauen. Dabei können ganze Werbeblöcke problemlos überspult werden.

**Das soll sich jetzt ändern:**

Die Interessengemeinschaft Radio und Fernsehen (IRF), die TV-Anbieter wie SRG und RTL vertritt, beklagt fehlende Werbeerlöse. Heute diskutiert der Nationalrat die Einschränkung der Spul-Funktion. TV-Sender sollen in Zukunft den Anbietern von Replay-TV das Überspringen von Werbung verbieten können. Der Konsumentenschutz droht bei Annahme mit dem Referendum.

**Das sagen die TV-Sender:**

«2017 betrug der Schaden durch überspulte Werbung 110 Millionen Franken. Die Sender erhalten aber nur 9,7 Millionen Franken Entschädigung», sagt Andrea Werner von der IRF.



Weil beim zeitversetzten TV Werbung überspult werden kann, beklagen die Sender Umsatzeinbussen. KEY

«Den Sendern soll es ermöglicht werden, Werbeeinahmen zu generieren.» Denkbar sei, vor einem Spielfilm einen oder zwei Werbespots à 30 Sekunden zu zeigen. «Im Gegenzug könnte man den Werbeblock im Film vorspulen.»

**Das sagen Replay-TV-Anbieter:** Swisstream, der Verband der

Streaming-Anbieter, befürchtet bei einer Annahme steigende Preise für digitale TV-Angebote, weil TV-Stationen eine Entschädigung für das Weiter-spulen verlangen würden.

**Würden TV-Angebote wie etwa Netflix profitieren?**

Die Player sind sich uneinig. «Attraktive Angebote wie jene

von Netflix könnten wachsen oder illegale Streaming-Angebote mehr genutzt werden», sagt Swisstream-Geschäftsführer Alexander Schmid. Werder widerspricht: «Niemand würde wegzappen, wenn vor einer Sendung wie '10 vor 10' zwei kurze Werbespots gezeigt würden.» **DK/ANP**



Carlo Sommaruga. KEYSTONE

## Verbot von Atomwaffen

**BERN.** Der Bundesrat muss den UNO-Atomwaffenverbotsvertrag unterzeichnen und dem Parlament zur Genehmigung vorlegen. Der Ständerat hat gestern einer Motion von Carlo Sommaruga (SP) zugestimmt, gegen den Willen des Bundesrates und der Kommission. Letztere hatte gefordert, dass der Bundesrat bis Ende 2020 eine neue Standortbestimmung vornimmt und erst dann entscheidet, ob er das Abkommen unterzeichnet. **SDA**

## Heimatreisen von Flüchtlingen

**BERN.** National- und Ständerat haben sich auf eine Verschärfung des Heimatreiseverbots für Flüchtlinge geeinigt. Der Nationalrat hat gestern die letzte Differenz ausgeräumt. Damit bleiben Ausnahmen vom Verbot möglich. Künftig müssen nicht mehr die Behörden beweisen, dass eine Reise ins Heimatland unzulässig war. Vielmehr muss der Flüchtling glaubhaft machen, dass er aufgrund eines Zwangs in den Heimatstaat reiste. **SDA**

## Würde dich ein Vorspulen-Verbot bei Werbung stören?



«Dass den Sendern Werbeeinahmen fehlen, ist nicht mein Problem. Ich will Werbung überspringen, wann ich will.»

**Andrea Herzog (36)**  
Hausfrau und Mutter



«Ich schaue gern Werbung und will sie gar nicht überspringen. In der Werbung hole ich mir Inspiration.»

**Daniel Huggenberger (26)**  
PR-Manager



«Werbung ist nervig – ich überspringe sie. 30 Sekunden Werbepflicht geht noch. Alles darüber wäre uncool.»

**Agensa Ibrahim (17)**  
KV-Lehrling



«Ich verstehe, dass viele Werbung überspringen. Manche leben aber davon. Ich bin dafür, dass man sie schauen muss.»

**Demi Schneider (22)**  
Marketing-Angestellte

ANZEIGE

Stuhl Phil A  
**149.50**  
~~299.-~~



Bis  
**50%**  
auf ausgewählte Artikel

Ausziehtisch Magic  
**1899.-**  
~~2490.-~~



**Pfister**

Weitere stark reduzierte Angebote auf pfister.ch, gültig bis 4.2.2019.